

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. Jänner 1949

Blatt 47

## Die tschechoslowakische Eishockeymannschaft beim Bürgermeister

Heute mittag empfing Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit von Stadtrat Dr. Matejka das tschechoslowakische Nationalteam der Eishockeyspieler und ihre Begleiter. Der Bürgermeister gab in seiner Ansprache der Freude Ausdruck, daß die Weltmeister nach Wien gekommen sind und gratulierte ihnen zu ihren schönen Erfolgen. Zugleich sprach er die Hoffnung aus, daß diese Begegnung mit österreichischen Sportlern über die Grenzen hinweg auch das Zusammenleben der beiden Nachbarländer befruchten wird.

Josef Loos, der bekannte Prager Sportfunktionär, dankte dem Bürgermeister und zugleich allen Sportfreunden für die freundliche Aufnahme in Wien. Den Gästen wurden dann zum Andenken an Wien schöne Bilderalbums mit Wiener Ansichten übergeben.

## Gebühren für Schlachthöfe und Großmarkthalle

Eine Kundmachung mit allen Einzelheiten über die Gebühren für die Benützung der Einrichtungen der städtischen Vieh- und Schlachthöfe und des Wiener Fleischgroßmarktes (Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren) ist in Nr. 6 des "Amtsblatt der Stadt Wien" erschienen. Erhältlich um 60 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses.

## Entfallende Sprechstunde

Die Sprechstunde von Vizebürgermeister Weinberger entfällt Freitag, den 21. Jänner.

Gesperrt bis 21 Uhr:

110 Jahre Wiener Marktamt

=====

Anlässlich seines 110jährigen Bestandes veranstaltete das Marktamt der Stadt Wien heute abend um 19.30 Uhr im Brahms-Saal des Musikvereinsgebäudes einen künstlerischen Festabend an dem auch Bürgermeister Dr. h. c. Körner und die meisten Mitglieder des Wiener Stadtsenates teilnahmen.

Marktamtsdirektor Nechradola gab einen historischen Überblick über die Entwicklung des Wiener Marktwesens seit dem frühen Mittelalter. Vor allem die Schilderung des wirtschaftlichen Lebens Wiens in den letzten 110 Jahren, während der das Marktamt schon in seine heutige Form hineinwuchs, war besonders interessant gestaltet. Direktor Nechradola vermittelte am Schluss seines Referates noch ein eindrucksvolles Bild von dem überreichen und verantwortungsvollen Aufgabenkreis, der sich für das Marktamt und seine Beamten in der Nachkriegszeit bis auf den heutigen Tag ergeben hat.

Der **Ernährungsreferent** der Stadt Wien, Stadtrat Jonas, würdigte die Arbeit des Personals des Marktamtes. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte er: "Die Demokratisierung des öffentlichen Lebens hat das Marktamt im grossen Ausmass zu einer Beratungs- und Erziehungsinstitution gemacht, die nicht strafen sondern helfen will. Dieser demokratische Charakter des Marktamtes ist so tief verwurzelt, dass er in der Zeit des Faschismus kaum geändert werden konnte.

Die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg hat wohl die schwersten Aufgaben gebracht, die jemals dem Wiener Marktamt gestellt wurden. Ich möchte vor aller Öffentlichkeit feststellen, dass die Angestellten des Marktamtes in selbstloser Weise unter den schwierigsten Verhältnissen die Aufgaben gemeistert haben. Damit haben sie sich den Dank der gesamten Wiener Bevölkerung verdient!"

Bürgermeister Dr. h. c. Körner führte u. a. aus: "Weder das Marktamt noch die Gemeindeverwaltung ist für den Mangel an Konsumgütern verantwortlich. Die Ursache, dass unsere Märkte

zeitweise fast unbeschickt blieben, liegt darin, dass auch die bäuerlichen Produktionsstätten, die vordem Wien versorgten, durch den Krieg und seine Folgen schweren Schaden nahmen. Dazu kam aber noch der engstirnige und verwerfliche Egoismus vieler Landwirte, durch den erhebliche Teile der ohnehin nur im verringerten Umfang erzeugten Güter zu horrenden Übergewinnen dem Schwarzhandel zufließen und der gerechten Verteilung entzogen wurden.

Alle die Vielen, die in schwerer Arbeit standen und daher weder Hamsterfahrten unternahmen noch die Preise des Schleichhandels bezahlen konnten, mussten bei oft recht fragwürdigen Kalorienwerten buchstäblich hungern. Mittlerweile ist es aber zu einer namhaften Steigerung der industriellen Produktion und in weiterer Folge auch zur gesteigerten Erzeugung und Ablieferung landwirtschaftlicher Produkte gekommen. Vor allem aber haben das Lohn- und Preisabkommen, die Währungsreform, die grosszügigen Lebensmittelhilfen und sonstigen Kredite des Auslandes eine unverkennbare Besserung unserer Marktlage bewirkt.

Hamsterfahrten sind auf diese Weise abgeflaut und auch dem berufsmässigen Schleichhandel wurde ein erheblicher Teil seines Feldes entzogen, so dass auch jene landwirtschaftlichen Produzenten, die es in schwerster Zeit an sittlicher Solidarität mit dem notleidenden Volk der Städte vermissen liessen, wieder um einige Grade ablieferungswilliger geworden sind. Heute bieten, wie kaum mehr bestritten werden kann, unsere so lange lahmgelegten Märkte wieder ein erfreulicheres Bild. Es drückt sich auch in ihnen aus, dass unsere vereinten Wiederaufbaubestrebungen nicht vergebens waren und Erfolge gezeitigt haben.

Allerdings besteht noch keine Ursache, mit diesem Teilerfolg schon zufrieden zu sein. Wir werden uns weiterhin anstrengen müssen, um die Produktion auf allen Gebieten der österreichischen Wirtschaft immer weiter zu steigern - aus der Erkenntnis, dass kein Volk der Welt auf die Dauer mehr verbrauchen kann, als es sich selbst erarbeitet.

Hiebei tut Planung auf allen Gebieten not. Die wichtigste Planung aber ist, dass jede Schichte unseres Volkes vom

Gedanken durchdrungen wird, dass wir alle zusammen eine Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb zu bilden haben.

Österreich untergräbt, wer kurzsichtig und auf Sonder-  
vorteile bedacht nicht alles tut, dem unermüdlichen Arbeits-  
volk in Stadt und Land den verdienten Anteil an allen Gütern  
zu geben!"

Im künstlerischen Teil wirkten die Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker und der Gesangsverein "Freie Typographia" mit.

Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die nächste Versorgungsperiode werden die Lebensmittelkarten für die Bezirke 1 - 5, 10 - 13, 20 - 21 sowie für das Gebiet Neu-Wien am Mittwoch, den 19. Jänner, für die übrigen Bezirke am Donnerstag, den 20. Jänner, ausgegeben.

Die Rayonierungsabschnitte der Lebensmittel- und Milchkarten müssen bis spätestens Samstag, den 29. Jänner, in den Geschäften abgegeben werden. Die Rayonierung für Brot und Mehl ist aufgehoben. Brot und Mehl können ab 31. Jänner in jedem einschlägigen Geschäft bezogen werden.

Kartoffelkarten III sind nicht mehr zu rayonieren, wenn der Rayonierungsabschnitt einer Vorperiode bereits abgegeben wurde.

Gleichzeitig mit den Lebensmittelkarten erhalten alle Verbraucher eine "Sonderkarte", die für besondere Aufrufe vorgesehen ist. Die Aufrufe werden jeweils verlautbart.

Zur Zeit der Kartenausgabe wird der Parteienverkehr in den Kartenstellen nur für unaufschiebbare Fälle aufrecht erhalten. Für Spinnstoffangelegenheiten ist der Parteienverkehr an diesen Tagen gesperrt.

Gutartiger Verlauf der Erkältungskrankheiten  
=====

Aus dem Gesundheitsamt der Stadt Wien wird mitgeteilt:

In der letzten Zeit ist es auch in Wien zu zahlreichen Erkältungskrankheiten und leichten Grippefällen gekommen, die man nicht immer sicher voneinander unterscheiden kann. Sie sind möglicherweise auf die abnorme Witterung zurückzuführen. Wenn auch die Ansteckung leicht erfolgt, - meist durch Niessen, Husten, vor allem bei Menschenansammlungen, - so sind diese Erkrankungen im allgemeinen so kurz und verlaufen ohne Zwischenfälle, dass kein Anlass zu Beunruhigung besteht. Medikamente sind ausreichend vorhanden. Fast immer genügt häusliche Pflege. Bis zum Eintreffen des Arztes soll der Patient, der sich meist sehr matt und krank fühlt, strenge Bett-ruhe bewahren und eventuell ein Fiebermittel mit einem heissen Getränk zu sich nehmen. Spitalspflege wird nur selten nötig sein. Sie soll nur in wirklich schweren Fällen in Anspruch genommen werden.